

Neue Halle oder nicht?

Wellheimer Marktrat entscheidet heute nach mehrfacher Vertagung über Quarzsandwerke-Antrag

Von Marco Schneider

Wellheim/Hard (EK) Der Wellheimer Gemeinderat beschäftigt sich heute Abend erneut mit einem Bauantrag der Altmühlaler Quarzsandwerke: Thomas Geyer will eine neue Mehrzweckhalle errichten. Das Thema ist emotional aufgeheizt, die Entscheidung mehrfach vertagt worden. Heute muss sie fallen.

Schon vor Jahren waren die Bürger aus dem kleinen Dörfchen Hard aufgestanden, hatten sich massiv gegen eine in ihrer Gemarkung geplante einer Sandwaschanlage gewehrt – großteils mit politischer Unterstützung quer durch alle Fraktionen und mit Erfolg. Nach wie vor gehen aber die Ängste in dem Örtchen zwischen Biesenhard und Wellheim um, der als Erholungsort anerkannt ist. Seit ein paar Monaten ist die Stimmung wieder angespannt, die Debatten aufgeheizt.

Dieses Mal geht es aber nicht um eine Sandwaschanlage – auch wenn es Gerüchte gibt, dass der jetzt eingereichte Bauantrag das Hintertürchen dafür ist. Aber was ist Fakt? Thomas Geyer will eine Mehrzweckhalle mit Waschplatz sowie ein Bürogebäude mit Sozialräumen und Stellplätzen in Hard bauen – auf seiner Hofstelle anstelle der bisherigen landwirtschaftlichen Gebäude. Der Gemeinderat hatte im März 2016 eine Entscheidung darüber vertagt – weil ihm ein Nutzungsumschreibung der Halle fehlte und auch kein Wasser- und Abwasserentsor-

gungsplan beigegeben war. „Uns war einfach nicht klar, um was es da jetzt geht“, begründet Bürgermeister Robert Husterer die Vertagung im vergangenen Jahr gegenüber unserer Zeitung. Das Landratsamt hat zudem ein Lärmgutachten gefordert. Mittlerweile liegt alles vor, das Landratsamt hat mit Schreiben vom 29. Mai Bürgermeister Husterer darauf hingewiesen, dass das Vorhaben nun genehmigungsfähig sei und man das Einvernehmen im Fall einer Ablehnung durch den Marktrat ersetzen werde.

Nun gibt es wieder Zwist: Die Unterlagen wurden den Gemeinderäten nicht an die Hand gegeben, sondern nur zur Sitzung durchgereicht. Offenbar wurde der Gemeinde im Vorfeld untersagt, die Pläne aus der Hand zu geben. Bürgermeister Robert Husterer bestätigt das – ebenso wie Bauherr Thomas Geyer: „In der Vergangenheit wurden unsere Pläne manipuliert“, schimpft er. Wenn es gegen das Urheberrecht gehe, „dann muss Waffengleichheit herrschen“, sagt Geyer. Seinen Aussagen zufolge waren Sandhäufchen in die Pläne eingezeichnet. Der Bürgermeister will sich nicht näher dazu äußern, sagt aber, dass man mit der Kommunalaufsicht Rücksprache genommen habe, ob dieses Vorgehen in Ordnung sei. „Wir stellen dem Gemeinderat alles zur Verfügung“, sagt Husterer, „jeder kann sich alles anschauen“, aber man könne es nicht „manipulationssicher“ beispielsweise digital zur Verfügung stellen. Im bislang nicht



An dieser Stelle in Hard sollen die bisherigen landwirtschaftlichen Gebäude abgebrochen werden. Stattdessen soll eine Mehrzweckhalle mit Waschplatz und einem Bürogebäude entstehen. Ein Politikum in dem kleinen Dorf Hard bei Wellheim.

Foto: Schneider

genehmigten Beschlussprotokoll des Rates, das unserer Zeitung vorliegt, heißt es, „dass die Unterlagen bis zur Sitzung in der Verwaltung jederzeit von den Räten hätten eingesehen werden können“. Die von Gemeinderäten aufgeworfene Begründung, sich nicht ausreichend vorbereiten zu können, sei nun aber kein Argument, das Ansinnen abzulehnen. „Wir können das ohne Begründung schon tun“, aber dann genehmige es das Landratsamt, sagt Husterer. Geyer indes pocht auf seine Genehmigung: „Die steht mir zu.“

Einige Bürger in Hard sind aufgebracht: „Eine Halle dieses Ausmaßes fügt sich nicht in das Dorfgebiet ein“, schimpft Manuela Pscheidt, man habe

Angst, dass nun doch die vor Jahren befürchtete Sandwaschanlage kommt. „Das Argument jetzt muss doch sein, die Dorfbewohner zu schützen und bestimmte Dinge festzuschreiben.“ Etwa, dass eben keine nachträgliche Nutzungsänderung möglich sei – was für eine Sandwaschanlage notwendig wäre. **Bundestagsabgeordnete Eva Bulling-Schröter (Linke), die sich schon vor Jahren für die Harder eingesetzt hat, war erneut in den kleinen Ort gekommen. „Das hat nichts mit dem Verhindern von Fortschritt zu tun“, sagt sie. „Es geht darum, dass die Leute hier gut und einigermassen ruhig leben können.“**

Der Bürgermeister solle „die Bürgerängste ernst nehmen“,

hieß es bei einem informellen Treffen. Sowohl Husterer wie auch das Landratsamt bekräftigen gegenüber unserer Zeitung: „Eine Sandwaschanlage ist hier nicht beantragt.“ Außerdem passe sie nicht in die Halle hinein, die im Antrag eine Fläche von 37 mal 20 Metern und eine Höhe von gut 12 Metern aufweise. Damit ist sie auch niedriger als die bisherige Stallung. „Unsere Maschinen sind größer geworden“, sagt Geyer. „Ich brauche eine größere Halle zur ordnungsgemäßen Pflege.“ Der Antrag sei baurechtlich in Ordnung, die vorgelegten Messwerte des Lärmgutachtens nachvollziehbar, sagt Baujuristin Anna Kienzler vom Landratsamt. Nun ist der Gemeinderat am Zug.